

24. März 2016

Der rasche Aufruf vieler Karlsruher Religionsgemeinschaften und Organisationen zur heutigen Mahnwache zum Gedenken an die Opfer der Terroranschläge am Dienstag in Brüssel macht Mut.

JA: „Wir sagen gemeinsam Nein zu Terror und Gewalt, wir setzen uns für ein friedliches und gewaltloses Miteinander der Völker, Kulturen und Religionen ein.“

Am Ostersonntag gibt es beim baden-württembergischen Ostermarsch in Stuttgart eine weitere Gelegenheit, unser JA öffentlich sichtbar zu demonstrieren:

„Kriegseinsätze beenden! NATO auflösen! Bundeswehr abrüsten! Auch von Baden-Württemberg und Stuttgart muss Frieden ausgehen! Die US-Kommandozentralen AFRICOM und EUCOM, die Kriegs-Drehscheiben müssen geschlossen werden! Grenzen öffnen für Menschen – Grenzen schließen für Waffen! Zivile Produktion statt Rüstungsexporte! Konversion von Rüstungsproduktion! Ende von militärischer Forschung an den Hochschulen! Friedensbildung statt Militarisierung! Schluss mit dem Werben fürs Sterben! Sofortige Kündigung der Kooperationsvereinbarung Bundeswehr/Schulen mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg! Für eine Welt ohne Massenvernichtungswaffen!

Nur eine aktive Friedenspolitik gepaart mit fairem Welthandel kann Kriege und Elend vermeiden!“

**Wer Krieg sät,
erntet Terror.**

**Wer Angst sät,
erntet Hysterie.**

**Wer Waffen sät,
erntet Flüchtlinge.**

***Hört auf zu säen
für Not und Tod!***



Fluchtursache Krieg bekämpfen!

Kriegseinsätze sofort beenden!

Die unterzeichnende Initiative gegen Militärforschung an Universitäten mobilisiert seit

2008 mit vielfältigen Initiativen gegen den Ansturm von Wirtschaft und Rüstungsindustrie, die Bildungs- und Forschungseinrichtungen für kriegerische Zwecke dienstbar zu machen.

Dabei werden immer häufiger historisch vergrabene bzw. gezielt verschwiegene Fakten der deutschen Geschichte sichtbar.

Dafür nur ein interessantes Beispiel, der 2004 in Bad Schönborn verstorbene jüdische Kernphysiker Dr. Léon Gruenbaum aus Frankreich. Er hat Anfang der 1970er Jahre am Kernforschungszentrum Karlsruhe geforscht, wurde als Angehöriger einer von den Nazis verfolgten Familie antisemitisch verfeindet, verlor die Arbeit, schrieb in Paris eine historische Monographie und verbrachte seine letzten leidvollen Jahre im Kreis von Freunden in Karlsruhe.

Einige werden sich daran erinnern, dass Dr. Léon Gruenbaum am 16. Oktober 2015 im voll besetzten Ratssaal Karlsruhe in Beisein von OB Dr. Frank Mentrup den Posthum-Whistleblower-Ehrenpreis erhielt.



Sie sehen ihn auf dem von Liane Holl gezeichneten Portrait zusammen mit den beiden Preisträgern Prof. Gilles-Eric Séralini und Brandon Bryant. Dieser Posthum-Preis ist von den Veranstaltern IALANA und VDW erstmals vergeben worden.

Wir möchten Sie hiermit zu einer weiteren Ehrung für Dr. Léon Gruenbaum einladen. Nebenstehend ein Stein an Léons schlichtem Grab auf dem Friedhof Mingolsheim mit der hebräischen Aufschrift „Gerecht“.



Initiative gegen Militärforschung an Universitäten

Jetzt entrüsten: Zivilklausel!

www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf WebDoku

INITIATIVE
GEGEN MILITÄRFORSCHUNG AN UNIVERSITÄTEN

Posthume Würdigung von Dr. Léon Gruenbaum

am Mittwoch, 30. März 2016, 18 Uhr

auf dem Friedhof Mingolsheim (*) der Gemeinde Bad Schönborn.

An die zuvor benannte antisemitische doppelte Verfolgung und den Verlust seines Arbeitsplatzes anknüpfend heißt es in der Pressemitteilung der

Gemeinde vom 17. März:

„Gruenbaum kämpfte dagegen an und deckte gemeinsam mit Beate und Serge Klarsfeld in Paris die Nazi-verstrickungen seiner Peiniger auf. Auf Initiative des



Forum Ludwig Marum wurde 2013 ein hochgeachtetes Symposium für den vergessenen Whistleblower Dr. Léon Gruenbaum veranstaltet. 2015 wurde Dr. Léon Gruenbaum in Karlsruhe mit den Posthum-Whistleblower-Ehrenpreis gewürdigt. Hierauf weist nun eine Informationstafel an seiner letzten Ruhestätte (Bild) auf dem Mingolsheimer Friedhof hin. Diese wird durch das Forum Ludwig Marum und die Gemeinde Bad Schönborn am 30. März enthüllt.“

Hier der bisher bekannte Ablauf des Gedenkens:

- **Eröffnung für die Gemeinde durch BM Klaus Detlef Hüge**
- **Angelika Messmer spricht für die Initiatoren der Informationstafel und bezieht sich auf die Vorgeschichte**
- **Dr. Dietrich Schulze spricht ebenfalls für die Initiatoren als ehemaliger Kollege des Physikers Dr. Léon Gruenbaum**
- **Aus Paris werden von Léons Witwe Rolande Tordjman-Grunbaum Grußworte überbracht**

(*) Adresse: Wassergasse 24/Ecke Kraichgaustr. neben der Kirche

Umseitig der Entwurf der Informationstafel

Impressum: Sprecher*innenkreis der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten. Kontakt: Dr. Dietrich Schulze, Winterstr. 27, 76137 Karlsruhe dietrich.schulze@gmx.de

Léon Gruenbaum

(* 30.3.1934 Forbach/Elsass; † 22.7.2004 Bad Schönborn)



Jüdischer Wissenschaftler aus Frankreich. Geboren auf der Flucht der Familie vor den Nazis. Am Kernforschungszentrum Karlsruhe (heute KIT) wurde der promovierte Physiker Anfang der 1970er Jahre ein zweites Mal antisemitisch verfeimt. Der Verfolger war der Atommanager Rudolf Greinfeld, der seine berufliche Perspektive zerstörte. Léon deckte zusammen mit Beate und Serge Klarsfeld die Nazi-Verstrickungen Greinfelds im besetzten Paris auf. Als Physiker hatte Léon seine Arbeit verloren, ließ sich jedoch nicht demütigen und schuf eine bedeutende geschichtswissenschaftliche Monographie über den Bomben-Rohstoff Plutonium. Gegen Ende seines leidvollen Lebens zog es ihn zu Freunden nach Karlsruhe zurück. Im Oktober 2015 wurde ihm im Rathaus Karlsruhe der Posthum-Whistleblower-Ehrenpreis verliehen. Wir werden ihm und seinem Widerstand ein ehrendes Gedenken bewahren.

Forum | Ludwig Marum mit Unterstützung von
Léons Witwe Rolande und der Gemeinde